

# Der erotische Akt des Häkelns

Comedienne  
Bianca Bachmann mit  
ihrem neuen Programm  
„Triebe“ im Schlachthof

Sie werden nicht viel zu lachen haben“, verspricht die Comedienne am Beginn ihrer Show, die mit dem Titel „Triebe“ lockt. Der einzige Ausflug ins Libidinöse allerdings wird das Vorlesen einer Häkel-Anleitung aus der Frauenzeitschrift „Brigitte“ sein, die Bianca Bachmann als erotischen Akt mit Vorspiel, Höhepunkt und finaler Erschöpfung vorträgt.

Der Abend sei „sehr persönlich, oft pointenfrei“, erklärte

sie zur Premiere im Schlachthof.

Tatsächlich ist das brüllende Gelächter nicht das Kerngeschäft der Schauspielerin und Musikerin vom Inn. Ihr verschmitzter Witz entsteht dann aber doch, wenn die durchaus spektakulären Episoden auf kuriose Weise zusammenfinden. Es beginnt mit einer Panik in einem Münchner Kellertheater, als eine blutrünstige Mordszene in einer griechischen Tragödie allzu naturalistisch gelang sowie einer Flucht über den Viktualienmarkt, wo sie in der Metzgerzeile Aug' und Aug' mit einem Schweinskopf im Schaufenster eine spirituelle Erleuchtung hat.

Die führt nach Altötting, wo nach ihrem Besuch Wunder geschehen: Die Schwarze Madonna trägt eine blutverschmierte Bluse und die Skulptur von Papst Benedikt blutet. Bianca Bachmann ist zwar schon lange im Geschäft, aber „Triebe“ ist erst ihr zweites Programm. Vor 20 Jahren gab sie mit „Ich und meine Männer“ ihr Debüt als Solistin auf dem Brettl und so lange ist auch ihr Auftritt als Double der damaligen Kultusministerin Monika Hohlmeier beim Singspiel auf dem Nockherberg her.

Seit 2010 ist sie das weibliche Viertel der Couplet-AG, deren bayerisches Lebensgefühl sie zwar auch in ihrem Programm

mitbringt, nicht aber die satirische Schärfe. Mit eher sanfter Ironie erzählt Bianca Bachmann aus dem Leben einer Darstellenden Künstlerin, die schon als Dreijährige feststellte, „mein Ich ist eine Matz“. Und noch schlimmer: „Ich bin eine Lehrerstochter und leide an Korrekturzwang“.

Diese Selbsteinschätzung führt zu einer fein skurrilen Geschichte über eine Giesingerin mit italienischer Herkunft, die als Kassiererin in einem Discount-Markt gute Gründe hat, kein korrektes Deutsch zu sprechen. Die Bachmann ist nicht nur im Bayerischen dialektfest. Sie kann ebenso Österreichisch wie die Sprache ihrer sudeten-



Die Comedienne Bianca Bachmann

Foto: Boris Giesl

deutschen Vorfahren, die sie mit einer recht komischen Weihnachtsgeschichte ehrt. In den Geschichten aus Oberbayern, Nordböhmen, aus der Prärie im Wilden Westen oder vom Kaschperl und dem singenden Löwen in Afrika steckt schließ-

lich doch mehr Komik als angekündigt. Wenig Anlass zum Lachen zu haben führt in diesen zwei Stunden zu überraschendem Frohsinn, denn beim finalen Song „Es ist ja alles so sinnlos“ wird bestens gelaunt mitgeklatscht. **Mathias Hejny**